

NIEMAND IST VERGESSEN.

30 Jahre Hamburger Stiftung
Hilfe für NS-Verfolgte

Stefan Romey

Den Antrag stütze ich

selbst erlittene N

NS-Unrechtsmaß

(Bitte Heiratsurkunde beifügen)

Ich mache geltend

Freiheitsschaden

Gesundheitsschaden andere gravierende
Kopfschmerzen, Hautausschlag, Angst

3 Angaben über erlittene NS-Unrechtsmaßnahmen, auf die der Antrag gestützt wird
(Ggf. gesondertes Blatt beifügen - Daten der Haftzeiten, Haftorte, Gründe usw.)

- Haftzeit (Untersuchungshaft) von Juli 1941 bis zum 8.5.1942 im Gefängnis Fuhlsbüttel
- KZ-Haft vom 9.5.42 bis zum 12.2.45 im Frauen-KZ Ravensbrück.

Haftgrund: Verhältnis mit einem Polen (der später hingerichtet wurde)

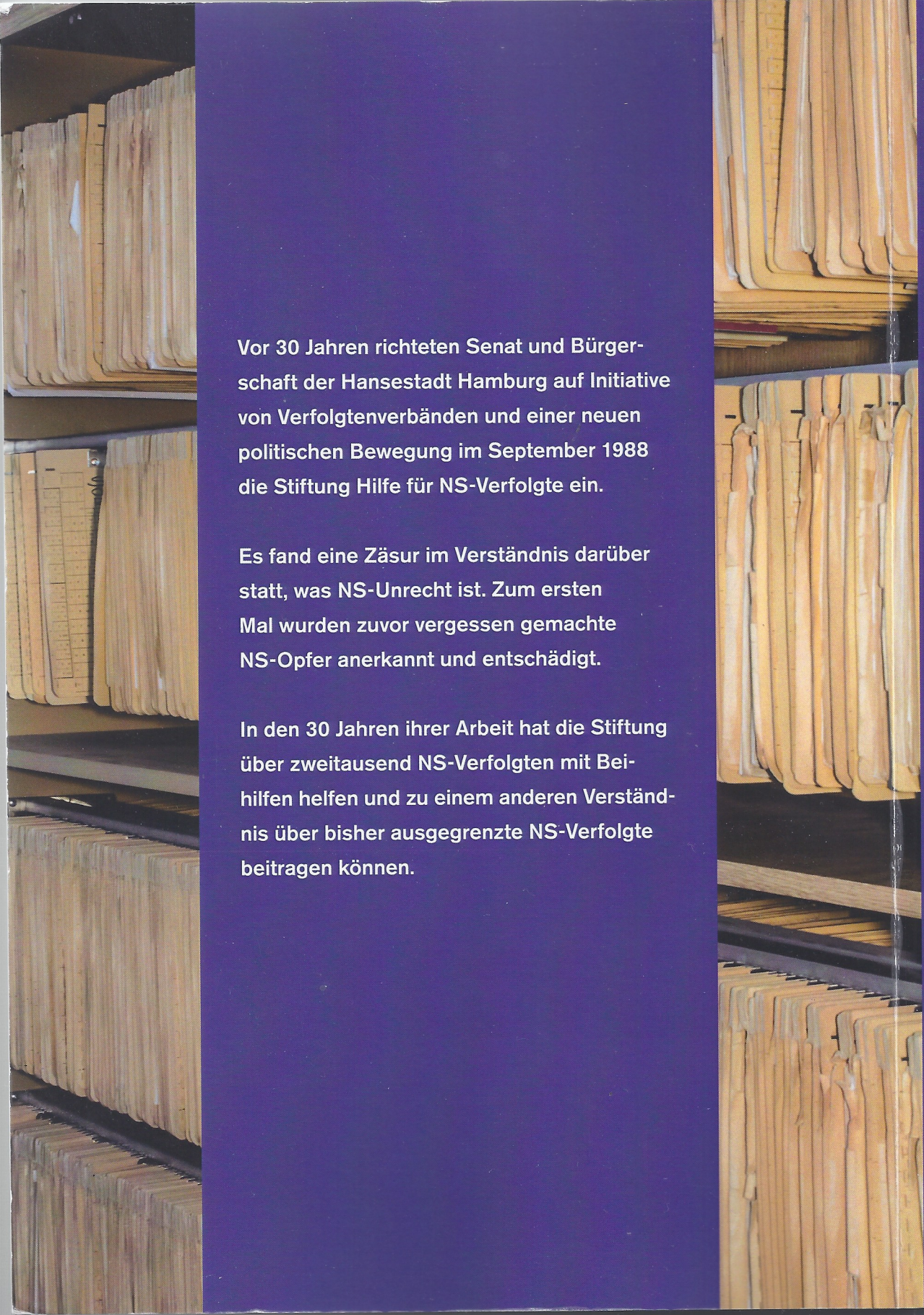
4 Belege zu

kein

Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte

tsmaßnahmen

ngschein
ensbrück



Vor 30 Jahren richteten Senat und Bürgerschaft der Hansestadt Hamburg auf Initiative von Verfolgtenverbänden und einer neuen politischen Bewegung im September 1988 die Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte ein.

Es fand eine Zäsur im Verständnis darüber statt, was NS-Unrecht ist. Zum ersten Mal wurden zuvor vergessen gemachte NS-Opfer anerkannt und entschädigt.

In den 30 Jahren ihrer Arbeit hat die Stiftung über zweitausend NS-Verfolgten mit Beihilfen helfen und zu einem anderen Verständnis über bisher ausgegrenzte NS-Verfolgte beitragen können.